

Hochschule

# Über Vorurteile aufklären und Feindbilder hinterfragen

„Netzwerk für politische Bildung, Kultur und Kommunikation“ hat Arbeit aufgenommen

GIESSEN (mus). „Wir möchten tiefer gehende Diskussionen auslösen!“ Alexandra Kurth, die zusammen mit anderen wissenschaftlich arbeitenden Personen das „Netzwerk für politische Bildung, Kultur und Kommunikation“ gegründet hat, bemängelt die oft sehr oberflächlichen Diskussionen in den Medien. Der neu gegründete Verein will durch Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, aber auch durch kulturelle Events wie Konzerte mit anspruchsvollen, teils sehr politischen und kritischen Texten zu einer differenzierteren Diskussion beitragen. „Die oberflächliche Debatte um die Antisemitismus-Äußerungen von Jürgen W. Möllemann beispielsweise tragen wenig zur näheren Information über das eigentliche Thema bei, sondern schüren lediglich Stammtisch-Parolen“ so Kurth.

„Der Verein will über Vorurteile aufklären und Feindbilder hinterfragen“, heißt es in der Vereinssatzung, „und damit einen Beitrag zur politischen Bildung und Förderung einer demokratischen politischen Kultur leisten.“ Dabei wolle man einen mittelfristigen zeitlichen Horizont zur Vorbereitung der Veranstaltungen nutzen, um eine sachliche Diskussion



Offene Türen: Beim Netzwerk kann jeder mitmachen, der am wissenschaftlichen Arbeiten interessiert ist. Geleitet wird der Verein von Alexandra Kurth. Bild: Seufert

führen zu können. Eine erste, heikle Veranstaltung haben die Vereinsmitglieder bereits hinter sich: Yossef Levy, erster Sekretär der israelischen Botschaft, berichtete über die aktuelle Lage Israels im Nahostkonflikt – und dies unter hohen Sicherheitsvorkehrungen.

Eine weitere Vortragsveranstaltung ist für den 23. Oktober geplant. Dann spricht Herbert Schiedel über die „Sozialpsychologie des Rechtsextremismus“. Herbert Schiedel ist Mitarbeiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes in Wien. Für 2003 ist bereits eine zweisemestrige Vortragsreihe zum Thema Antisemitismus geplant. Gerade bei diesem Thema, gab Kurth zu Bedenken, gehe es darum, „mehrere Sichtweisen kennen zu lernen, um die Hintergründe besser zu verstehen.“

Finanziert werden sollen die Veranstaltungen durch die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen und durch Mitgliedsbeiträge. Außerdem gebe es eine hervorragende Unterstützung durch die Fachschaft des Fachbereichs 03. „Bei uns kann jeder mitdiskutieren, der Interesse an unseren Themen und der wissenschaftlichen Arbeit hat“, sagt Kurth. Denn neben der Organisation von Veranstaltungen seien langfristig auch von Arbeitsgruppen erstellte wissenschaftliche Publikationen geplant.

Kurth selbst, die dem Verein seit dessen Gründung vorsteht, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Bruno Reimann am Institut für Soziologie der Justus-Liebig-Universität. Kurths Forschungsschwerpunkte sind Historische Sozialforschung, Gender Studies, Konservatismus und Rechtsextremismus.

• Weitere Infos im Internet:  
[www.nbkk.de](http://www.nbkk.de)